

Anja Mays · André Dingelstedt
Verena Hambauer · Stephan Schlosser
Florian Berens · Jürgen Leibold
Jan Karem Höhne *Hrsg.*

Grundlagen – Methoden – Anwendungen in den Sozialwissenschaften

Festschrift für Steffen-M. Kühnel



Springer VS

Grundlagen – Methoden – Anwendungen in den Sozialwissenschaften

Anja Mays · André Dingelstedt ·
Verena Hambauer · Stephan Schlosser ·
Florian Berens · Jürgen Leibold ·
Jan Karem Höhne
(Hrsg.)

Grundlagen – Methoden – Anwendungen in den Sozialwissenschaften

Festschrift für Steffen-M. Kühnel

 Springer VS

Hrsg.

Anja Mays
Ruhr-Universität Bochum
Bochum, Deutschland

André Dingelstedt
Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)
Berlin, Deutschland

Verena Hambauer
Methodenzentrum Sozialwissenschaften
Universität Göttingen
Göttingen, Deutschland

Stephan Schlosser
Methodenzentrum Sozialwissenschaften
Universität Göttingen
Göttingen, Deutschland

Florian Berens
Methodenzentrum Sozialwissenschaften
Universität Göttingen
Göttingen, Deutschland

Jürgen Leibold
Methodenzentrum Sozialwissenschaften
Universität Göttingen
Göttingen, Deutschland

Jan Karem Höhne
Universität Mannheim
Mannheim, Deutschland

RECSM-Universität Pompeu Fabra
Barcelona, Spanien

ISBN 978-3-658-15628-2 ISBN 978-3-658-15629-9 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-15629-9>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Katrin Emmerich

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vom Nerd zum Direktor des Methodenzentrums und zurück



Festschriften wie Beerdigungen, enthalten normalerweise nur Erfolge und die guten Taten eines Menschen. Zudem haben sie oft den Charakter, dass selten besonders spannende oder provozierende Aufsätze enthalten sind. Dies wäre jedoch genau der falsche Ansatz bei einer Festschrift für Steffen Kühnel.

In der ganzen Zeit seines beruflichen Werdegangs und seiner beruflichen Tätigkeit, hat er sehr konsequent seine Meinung und seine Forschungslinie vertreten. Damit begann er bereits als Student der Sozialwissenschaften an der Universität Hamburg, wo er in den Seminaren sowohl Karl Dieter Opp (Soziologie), wie auch Walter Kristof (Statistik) immer wieder deutlich widersprach. Auf Fotos sowie aufgrund seiner Persönlichkeit könnte man sagen, er wirkt(e) wie ein echter Nerd.

Nach dem Studium führte Steffen Kühnels Weg über eine Tätigkeit beim Rechenzentrum in Siegen zur Universität Bremen. Während dieser Zeit lernten wir Steffen im Zusammenhang mit der Auswertung der ZUMA Test-Retest Studie (gemeinsam mit Wolfgang Jagodzinski) kennen und wir wurden über die Jahre Freunde. Gegenstand dieser Studie war die Analyse des drei-welligen-Panels mit alternativen autoregressiven Modellen. „Sklaventreiber“ wären nichts im Vergleich zu einer Zusammenarbeit mit Steffen und Wolfgang.

Steffen hat diese Haltung stets beibehalten und Nächte, Tage, wochenlanges Arbeiten und Urlaubsverzicht waren in seinen Augen eine durchaus angemessene Arbeitshaltung. Die Zusammenarbeit an der ZUMA Test-Retest Studie führte ebenso wie diejenige am Statistikbuch zu jeweils sehr erfolgreichen Resultaten. Im ersten Fall war es eine englischsprachige Publikation zum „socratic effect“ in *Sociological Methods and Research* 1987, die der Ausgangspunkt einer Debatte mit Willem W. Saris war und zu weiteren Publikationen (1988–1990) führte, die sich mit den Problemen äquivalenter Modelle bei gleichen Daten auseinandersetzten. Im zweiten Fall resultierte (Jahre später) die Zusammenarbeit mit Steffen Kühnel in einem grundlegenden Statistikbuch für Sozialwissenschaftler, das sich vielfältiger Anwendung in der Lehre erfreut.

Über lange Jahre war Steffen ein Guru der Strukturgleichungsmodellierung mit LISREL womit nicht nur seine perfekte Beherrschung des Programms, sondern vor allem seine tiefen Kenntnisse der statistischen Grundlagen des Verfahrens gemeint sind. In seiner Dissertation, die unter anderem von Erwin K. Scheuch und Wolfgang Jagodzinski betreut wurde, wendete er die Theorie des geplanten Verhaltens (eine Variante des rational choice Modells) auf die Daten des großen Volkszählungsprojektes von 1987 an und diskutierte die komplexen Modellierungsprobleme. Die Arbeit, mit dem Titel „Zwischen Boykott und Kooperation“, erschien 1993 und gilt immer noch als Standardwerk. In den 80er und 90er Jahren waren in der deutschen Politikwissenschaft komplexe multivariate Verfahren wie Struktur(ver)gleichungsmodelle, Logit und Probit sowie logistische Regression eher atypisch und Fremdkörper. Das hielt Steffen jedoch nicht davon ab, mit großer Energie diese Verfahren besonders im Bereich der politischen Soziologie kontinuierlich anzuwenden. Dabei befasste er sich mit der Messung und Wirkung der links-rechts Orientierung auf die Erklärung von Partizipation, Wahlverhalten und der Einstellung zu Minderheiten. Sein großes Interesse an kategorialen Verfahren führte dann zur Publikation eines wichtigen Lehrbuchs mit dem Titel „Analyse von Tabellen und kategorialen Daten“ (1997), das er gemeinsam mit Hans Jürgen Andreß und Jacques Hagenaars verfasste. Eine Neuauflage ist in Arbeit.

Nach seiner Tätigkeit an der Universität Bremen wechselte Steffen Kühnel zum Zentralarchiv für empirische Sozialforschung (damals ZA, heute eine GESIS-Abteilung) in Köln. Seine Tätigkeit dort bot ihm die Möglichkeit, diese Art von Forschung in Verbindung mit Lehrtätigkeiten im Rahmen des Frühjahrsseminars kontinuierlich weiter zu führen. In dieser Zeit nahm er eine Dozententätigkeit bei der Essex Summer School for Social Science Data Analysis and Collection (bis 2000) auf und führte zusätzlich nationale und internationale Kurse

zu Strukturgleichungsmodellen durch. Bei all diesen Aktivitäten – ob Lehre an der Uni oder bei Workshops oder bei der Vorbereitung von Publikationen – leitete ihn sein hoher Anspruch an wissenschaftliche, vor allem mathematische Exaktheit und wir hatten zuweilen unterschiedliche Auffassungen, wobei wir meist zugunsten der Verständlichkeit und er zugunsten der Grundlagen und Komplexität der Argumente plädierten.

1996 wurde Steffen Kühnel als Vertretung auf die Professur für empirische Sozialforschung im Bereich der Politikwissenschaft an die Justus-Liebig-Universität Gießen berufen. Bis zum Ablauf dieser Vertretungsprofessur hat Steffen sich intensiv für das Institut für Politikwissenschaft und den Fachbereich 03 engagiert, indem er den Haushaltsplan des gesamten Fachbereichs strukturierte und organisierte. Danach vertrat Steffen mehrere Professuren unter anderem an der Universität Mannheim.

2000 erhielt er einen Ruf an die Universität Göttingen als Professor für quantitative Methoden der Sozialwissenschaften. Dort baute er in sehr kurzer Zeit und mit hohem persönlichen Einsatz das Methodenzentrum der Georg-August Universität Göttingen auf und leitet dieses bis heute als Direktor. Mit der Berufung von Steffen Kühnel wurde die Sozialforschung am Methodenzentrum dahin gehend neu ausgerichtet, dass quantitative und qualitative Methoden durch Professuren vertreten sind und die Ausbildung in beiden Gebieten der Sozialforschung gleichermaßen garantiert wird. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung des unfruchtbaren Streits zwischen qualitativ und quantitativ Forschenden, was zu einem großen Teil das Verdienst von Steffen Kühnel ist. Eine weitere wichtige Innovation war seine Beteiligung am interdisziplinären DFG Graduiertenkolleg Statistik der Universität Göttingen, welches einer Reihe von Doktoranden eine hervorragende Entwicklungsmöglichkeit gab und gibt.

Wie schon in der Zeit seiner Vertretungsprofessur in Gießen gehörte es für Steffen zu den Pflichten eines Professors, sich intensiv für die akademische Selbstverwaltung einzusetzen. Dies hat er mit dem ihm eigenen Engagement realisiert, indem er über einen längeren Zeitraum das Amt eines Dekans und auch das eines Studiendekans übernahm. Darüber hinaus arbeitete er zehn Jahre als Fachgutachter im Fachkollegium der DFG. Alle die eine dieser Tätigkeiten ausgeübt haben, wissen, wie viel Aufwand und Nerven dies kostet und wie sehr dadurch die für eigene Forschung verfügbare Zeit immer geringer wird.

In der Sprache des rational choice-Ansatzes hat Steffen Kühnel wichtige Beiträge für die Erstellung der Kollektivgüter Lehrqualität, Fachbereichsperformance und Forschungsqualität geleistet. Der Nerd, als der uns Steffen einst vorkam, ist längst ein vollkommen un-nerdischer Freund geworden, dessen systematischen

Arbeitsstil verbunden mit seinen unkonventionellen Denkansätzen und Umgangsformen wir sehr schätzen.

Wir hoffen und wünschen, dass Steffen mit der Beendigung seiner Tätigkeiten als Dekan, Studiendekan und Mitglied des Fachkollegiums, die nächsten Jahrzehnte an der Ostsee viele provokante und diskussionsauslösende Artikel schreibt und damit die Rückverwandlung in einen wissenschaftlichen Nerd vollzieht.

Im November 2018

Dagmar Krebs
Peter Schmidt

Inhaltsverzeichnis

Statistische Grundlagen

Notes on Comparative and Causal Analyses Using Loglinear, Logit, Logistic, and Other Effect Coefficients	3
Jacques Hagenaars and Hans-Jürgen Andreß	
Panel Conditioning or SOCRATIC EFFECT REVISITED: 99 Citations, but is there Theoretical Progress?	25
Peter Schmidt, Maria-Therese Friehs, Daniel Gloris and Hannah Grote	
Mixture Models in Longitudinal Research Designs	67
Jost Reinecke	
Der Mythos von der „gefährlichen“ Multikollinearität bei der Schätzung von Interaktionseffekten	85
Jochen Mayerl und Dieter Urban	
Mit Thomas Müller in die statistische Bildung: Grundvorstellungen und Begriffsbildung am Beispiel der Lagemaße	97
Florian Berens	

Methoden

Soziologisches Erklären	117
Nina Baur	
Ein zweistufiges Modell zur Erklärung sozialen Handelns – Methodologische Grundlagen, statistische Modellierung und Anwendung auf kriminelles Handeln	137
Stefanie Eifler und Heinz Leitgöb	

Die Renaissance der „Unobtrusive Methods“ im digitalen Zeitalter	161
Andreas Diekmann	
Mixed Methods und die Qualität standardisierter Daten	173
Bettina Langfeldt, Udo Kelle und Brigitte Metje	
„Quanti“ und „Quali“ – zwei unversöhnliche Lager oder sich ergänzende Perspektiven? Zur Relevanz des <i>selten</i> und des <i>häufig auftretenden</i> Falls für die Forschung	197
Gabriele Rosenthal und Nicole Witte	
Fälschungen von Umfragedaten	211
Jörg Blasius	
Antwortskalenrichtung und Umfragemodus	231
Dagmar Krebs und Jan Karem Höhne	
Interest in Science: Response Order Effects in an Adaptive Survey Design	247
Uwe Engel	
Endgerätespezifische und darstellungsabhängige Bearbeitungszeit- und Antwortverhaltensunterschiede in Webbefragungen	263
Stephan Schlosser und Henning Silber	
Verwendung von Zensus-Paradaten unter besonderer Berücksichtigung von Namensverteilungen	283
Rainer Schnell	
Harmonisierung von sozio-demografischen Hintergrundvariablen, dargestellt am Beispiel des „privaten Haushalts“	293
Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik und Uwe Warner	
Funktionale Äquivalenz von Messinstrumenten in heterogenen Gesellschaften – Eine Prüfung der Stabilität der Big-Five-Messung im Sozio-oekonomischen Panel	307
Jürgen Leibold, Julia Lischewski, Stefan Kanis und Antje Rosebrock	

Antisemitismus und Autoritarismus – Eine traditionell stabile Beziehung? Eine empirische Studie unter Berücksichtigung von Messinvarianz anhand der ALLBUS – Daten 1996/2006/2012/2016	327
Aribert Heyder und Marcus Eisentraut	
Der Protest diktiert die Mittel. Über Methoden zur Erforschung neuer Protestformationen in liberalen Demokratien.	345
Stine Marg	
Demokratie und Gesellschaftswandel. Zur Bedeutung von Partizipationsforderungen und ihrer Analyse	363
Felix Butzlaff	
Anwendungen	
Eindeutige Ergebnisse? Methodische Überlegungen und Untersuchungen zur Rolle der Komplexität der Zustandsdefinition in der Sequenzdatenanalyse	379
Okka Zimmermann	
Zwischen Heuristik und ideologischer Konzeptualisierungsfähigkeit: die Links-Rechts-Dimension und politisches Faktenwissen	399
Bettina Westle	
Are Individuals Utility Maximizers? Empirical Evidence and Possible Alternative Decision Algorithms	421
Karl-Dieter Opp	
Kommunikation von Religion und der Einfluss der Opportunitätsstruktur Eine empirische Analyse der Fidesnachrichten des Vatikans.	441
Dieter Ohr	
Enttäuschte Aufstiegshoffnungen? Eine Untersuchung zur Einkommensentwicklung in Deutschland 1995–2015	459
Karin Kurz, Jörg Hartmann und Wolfgang Knöbl	
Einstellungsfunktionen zum freiwilligen Engagement bei den „jungen Alten“ am Beispiel von drei Modellregionen in Niedersachsen	481
Johannes Laukamp, Elisabeth Leicht-Eckardt und Cornelius Frömmel	

Wird man im Alter konservativer? Bundestagswahlen einer Kohorte ehemaliger Gymnasiasten bis zum 56. Lebensjahr	509
Klaus Birkelbach und Heiner Meulemann	
Der Einfluss der physischen Attraktivität der Wahlkreiskandidaten bei den Bundestagswahlen 2005, 2009 und 2013 auf das Zweitstimmen-Wahlkreisergebnis ihrer Partei	531
Ulrich Rosar und Markus Klein	
Soziale und emotionale Dispositionen der AfD-Anhängerschaft	547
Anja Mays, Verena Hambauer und Valentin Gold	
Einstellungen und Verhalten gegenüber geflüchteten Menschen: Ist die räumliche Distanz von Bedeutung?	561
Felix Wolter, Jürgen Schiener und Peter Preisendörfer	
Ein großer Unterschied mit kleinen Folgen? Einwanderungsskeptische Einstellungen von Frauen und Männern im Zeitverlauf	579
Claudia Diehl, Michael Blohm und Daniel Degen	
Trendumkehr oder unvermeidlicher Niedergang? Sozialdemokratische Reformprozesse und Krisenerscheinungen in Deutschland, Österreich und Schweden.	605
Jens Gmeiner und Matthias Micus	

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Über die Herausgeber

Dr. Anja Mays Sektion für Soziologie, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Dr. André Dingelstedt Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), Berlin, Deutschland

Verena Hambauer Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Universität Göttingen, Göttingen, Deutschland

Stephan Schlosser Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Universität Göttingen, Göttingen, Deutschland

Florian Berens Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Universität Göttingen, Göttingen, Deutschland

Dr. Jürgen Leibold Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Universität Göttingen, Göttingen, Deutschland

Dr. Jan Karem Höhne Universität Mannheim, Mannheim, Deutschland; RECSM-Universität Pompeu Fabra, Barcelona, Spanien

Autorenverzeichnis

Hans-Jürgen Andreß was Professor Emeritus, Methods of Empirical Social and Economic Research, University of Cologne, Germany. Research interests: social research, statistics, and multivariate methods, social inequality, labor market research, social and family policy.

Nina Baur ist Professorin für Methoden der empirischen Sozialforschung an der Technischen Universität Berlin, Ko-Leiterin des „Global Center of Spatial Methods for Urban Sustainability“ (GCSMUS) und Past President des „Research Committee on Logic and Methodology in Sociology“ (RC33) der International Sociology Association (ISA). Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung (insbesondere prozessorientierte Methodologie, Methoden der Raumforschung und Mixed Methods), Soziologie der Prozesse, Innovationen und Risiken, Raumsoziologie, Marktsoziologie.

Kontaktadresse: nina.baur@tu-berlin.de

Florian Berens ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Methodenzentrum der Universität Göttingen am Lehrstuhl für Quantitative Sozialforschung. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Einstellungen und Überzeugungen von Studierenden in und zu ihrer methodischen und statistischen Ausbildung, Probleme mathematischer und hochschulischer Didaktik, Messung und Effekte von Multitasking in Onlineumfragen.

Kontaktadresse: florian.berens@sowi.uni-goettingen.de

Klaus Birkelbach ist Prof. (apl.) für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: neben der allgemeinen Soziologie u. a. empirische Sozialforschung, Bildungssoziologie, Soziologie des Lebenslaufs.

Kontaktadresse: klaus.birkelbach@uni-due.de

Jörg Blasius ist seit 2001 Professor im Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie, Abt. Soziologie, der Universität Bonn. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung, der angewandten Statistik (hier insbesondere in den Bereichen Korrespondenzanalyse und Fälschungen von Umfragedaten), der Stadtsoziologie, sowie der sozialen Ungleichheit und der Lebensstile.

Kontaktadresse: jblasius@uni-bonn.de

Michael Blohm ist seit 2000 Mitarbeiter bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaft. Studium der Soziologie in Mannheim. Von 1999 bis 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mannheimer Zentrum für Europäische

Sozialforschung (MZES). Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der Umfrageforschung.

Kontaktadresse: michael.blohm@gesis.org

Felix Butzlaff ist Universitätsassistent am Institut für Gesellschaftswandel und Nachhaltigkeit (IGN) an der Wirtschaftsuniversität Wien. Studium der Politikwissenschaften, VWL und Öffentliches Recht an den Universitäten Göttingen und Santiago de Chile. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Demokratieforschung, aktuelle und historische Entwicklung von Gesellschaften, Parteien und Parteiensystemen, Bürgerproteste.

Kontaktadresse: felix.butzlaff@wu.ac.at

Daniel Degen ist seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität in Konstanz. Studium der Soziologie und der Philosophie in Konstanz. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Wohlfahrtsstaatseinstellungen (insbesondere von Migranten), Migration und Integration, fremdenfeindliche Einstellungen, Methoden der empirischen Sozialforschung.

Kontaktadresse: daniel.degen@uni-konstanz.de

Claudia Diehl ist seit 2013 Professorin für Soziologie an der Universität Konstanz. Promotion in Mannheim. Forschungsschwerpunkte: Migration, Integration von Einwanderern, ethnische Grenzziehungen und Diskriminierung.

Kontaktadresse: claudia.diehl@uni-konstanz.de

Andreas Diekmann ist Seniorprofessor für Soziologie an der Universität Leipzig und Professor em. der ETH Zürich. Zuvor war er Direktor des Instituts für Soziologie der Universität Bern (1990–2003) und von 2003 bis 2016 Professor an der ETH Zürich. 2017/18 war er Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin. Er forscht über soziale Dilemmas, Kooperation und soziale Normen und hat mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Maßnahmen zur Reduktion fossilen Energieverbrauchs und Umweltbelastungen in urbanen Ballungsgebieten untersucht. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: experimentelle Spieltheorie, Theorien sozialer Kooperation, sozialwissenschaftliche Umweltforschung, Methodik empirischer Sozialforschung.

Kontaktadresse: diekmann@soz.gess.ethz.ch

André Dingelstedt ist Projektleiter am Fachbereich Befragung des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG). Er war von 2008 bis 2016 Lehrkraft für besondere Aufgaben sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Quantitative Methoden des Methodenzentrums Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen. Studium der Sozialwissenschaften mit anschließender Promotion an der Universität Göttingen. Arbeitsgebiet und

Forschungsschwerpunkte: Antwortqualität, Incentives, Kausalität, Methoden der empirischen Sozialforschung.

Stefanie Eifler ist seit 2013 Professorin für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Studium der Soziologie, Psychologie und Erziehungswissenschaft an den Universitäten Bonn, Köln und Bielefeld, Promotion und Habilitation an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld; 2009–2013 Professorin für Quantitative Methoden der Sozialwissenschaften an der Universität Halle-Wittenberg; Forschungsschwerpunkte: Handlungstheorie, Kriminalsoziologie, Experimentelle Methoden, Messen in den Sozialwissenschaften.

Kontaktadresse: stefanie.eifler@ku.de

Marcus Eisentraut ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei „GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften“, Abteilung: Datenarchiv für Sozialwissenschaften. Studium der Politikwissenschaft in Marburg. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Vorurteilsforschung, Autoritarismusforschung.

Kontaktadresse: marcus.eisentraut@gesis.org

Uwe Engel ist seit April 2000 Inhaber der Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Statistik und empirische Sozialforschung am Fachbereich Sozialwissenschaften, und Leiter des dortigen Methodenzentrums. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie erfolgte die Promotion zum Dr. phil. an der Universität Hannover und die Habilitation an der Universität Duisburg (Venia legendi für Soziologie). Von 1981 bis 1986 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hannover. Danach von 1986 bis 1988 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 227 Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter der Universität Bielefeld. Wissenschaftlicher Assistent, zunächst in Bielefeld, dann an der Universität Duisburg von 1988 bis 1994. Anschließend Wechsel an die Technische Universität Chemnitz-Zwickau. Vertretung der Professur für Sozialstrukturanalyse an der Universität Potsdam 1994 bis 1995, danach Übernahme dieser Professur bis zum Wechsel an die Universität Bremen. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Survey Methodologie, angewandte Sozialforschung, Datenanalyse, Computational Social Science.

Kontaktadresse: engel@methodenzentrum-bremen.de

Maria-Therese Friehs is a research associate at the University of Koblenz-Landau, Germany. She currently pursues her PhD on stereotyping, and holds B.Sc. and M.Sc. (with focus on Clinical and Social Psychology) from the Philipps-Universität Marburg. Her main areas of interest are the study of

intergroup relations, with a focus on intergroup contact and stereotypes, and advanced data analysis.

Kontaktadresse: friehsm@uni-landau.de

Cornelius Frömmel war von 2012 bis 2016 Gründungsprofessor für Orthobionik an der Universität Göttingen. Studium der Medizin in Berlin mit anschließender Promotion. Danach Stipendium mit einjährigen Aufenthalt am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg. Von 1988 bis 2005 verantwortlich für die institutionelle Entwicklung der Forschung an der Charité. 1994 Berufung als Professor für Biochemie (Schwerpunkt Proteinstrukturtheorie und Bioinformatik) an die Humboldt-Universität Berlin. Ab 2005 Dekan und Vorstandssprecher der Universitätsmedizin Göttingen. Gründungsvorsitzender der Gesundheitsregion Göttingen.

Kontaktadresse: cfroemmel@med.uni-goettingen.de

Daniel Georg Gloris is *lecturer* at the TU Dortmund, Germany. He currently pursues his Doctoral Degree on political cohesion and holds a M.A. in Political Science and a M.A. in Philosophy from the Philipps-Universität Marburg. His main areas of research are empirical Social Research and Political Theory/Philosophy.

Kontaktadresse: daniel.gloris@tu-dortmund.de

Jens Gmeiner ist seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Göttinger Institut für Demokratieforschung. Studium der Politikwissenschaften und der Skandinavischen Philologie in Göttingen und Schweden. Von 2012 bis 2015 wissenschaftliche Hilfskraft am Göttinger Institut für Demokratieforschung. Von 2013 bis 2017 Promotionsstipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Parteienforschung, politische Systeme und Kulturen Skandinaviens.

Kontaktadresse: jens.gmeiner@demokratie-goettingen.de

Valentin Gold ist Akademischer Rat (a. Zt.) am Methodenzentrum Sozialwissenschaften der Universität Göttingen. Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Quantitative Textanalyse, Deliberative Kommunikation, kollektive Entscheidungsfindung, Methoden der empirischen Sozialforschung.

Kontaktadresse: valentin.gold@sowi.uni-goettingen.de

Hannah Grote graduated 2018 in Psychology at the Philipps-University of Marburg (B.Sc.). Currently she is studying Psychology at the Philipps-University of Marburg (M.Sc.) In 2017 student assistant in the team of

Peter Schmidt (Prof. i. R.). From 2017 to 2020 student assistant at the Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie-Ambulanz.

Kontaktadresse: hagrote@gmail.com

Jacques Hagens is emeritus professor of Methodology of the Social Sciences at Tilburg University, Faculty of Social and Behavioral Sciences. Research interests: categorical data analysis, longitudinal research, loglinear modeling, latent class analysis.

Kontaktadresse: Jacques.A.Hagens@uvt.nl

Verena Hambauer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Sektion für Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor war sie u.a. wissenschaftliche Mitarbeiterin am Methodenzentrum der Universität Göttingen am Lehrstuhl für Quantitative Sozialforschung. Ihre Arbeits- und Forschungsgebiete sind: Politische Soziologie, Psychologie und Sozialisationsforschung, Einstellungs- und Werteforschung, Partizipationsforschung, Sozialstrukturanalyse Geschlechter- und Migrationsforschung sowie Methoden der empirischen Sozialforschung.

Kontaktadresse: anja.mays@rub.de

Jörg Hartmann ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Göttingen. Nach dem Studium der Soziologie, Mathematik und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig 2003–2009 folgte 2016 die Promotion in Göttingen. Arbeitsgebiet Forschungsschwerpunkte: Migration und Integration, Arbeitsmarkt, Lebensläufe und soziale Ungleichheiten.

Kontaktadresse: joerg.hartmann@sowi.uni-goettingen.de

Aribert Heyder ist Akademischer Oberrat am Institut für Politikwissenschaft der Universität Marburg. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung, Antisemitismus, Rechtsextremismus, Einstellungs-/Vorurteilsforschung.

Kontaktadresse: heyder@uni-marburg.de

Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik war Leiter der Stabsabteilung Wissensvermittlung von GESIS – Leibnizinstitut für Sozialwissenschaften in Mannheim und ist apl. Professor an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Standardisierung und Harmonisierung sozio-demografischer Variablen für den Vergleich nationaler und internationaler sozialwissenschaftlicher Umfragen.

Kontaktadresse: juergen.hoffmeyer-zlotnik@sowi.uni-giessen.de

Jan Karem Höhne ist Postdoc am Sonderforschungsbereich 884 „Politische Ökonomie von Reformen“ an der Universität Mannheim und permanenter

Gastwissenschaftler am „Research and Expertise Centre for Survey Methodology (RECSM)“ an der Universität Pompeu Fabra (Barcelona). Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Umfragemethodologie, Onlineumfragedesign, passive Datenerhebungstechniken und Eyetracking.

Kontaktadresse: hoehne@uni-mannheim.de

Stefan Kanis ist seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld. Studium der Soziologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Jugendgewalt, islamistische Einstellungen und Radikalisierung Jugendlicher, Cross-National Homicide Studies – Makro-Level Determinanten von Gewalt, kriminologische Dunkelfeldforschung.

Kontaktadresse: stefan.kanis@uni-bielefeld.de

Udo Kelle ist seit 2010 Professor für Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Nach dem Studium der Soziologie und der Psychologie in Hannover, Bielefeld und Bremen (Dipl.-Psych.) erfolgte die Promotion an der Universität Bremen (Dr. phil.) und die Habilitation an der Universität Bremen. Von 1989 bis 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 286 der DFG („Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“) an der Universität Bremen, dazwischen 1996 Visiting Research Fellow am Department of Sociology der University of Surrey, Großbritannien. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Institut für Interdisziplinäre Gerontologie der Universität in Vechta, dazwischen 2001 Vertretungsprofessor für qualitative Forschungsmethoden an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Von 2005 bis 2010 Professor für Methoden empirischer Sozialforschung am Institut für Soziologie der Philipps-Universität Marburg. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Empirische Sozialforschung, ihre wissenschafts- und sozialtheoretischen Grundlagen und Methodenprobleme.

Kontaktadresse: kelle@hsu-hh.de

Markus Klein ist seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Politische Soziologie und Politische Sozialstrukturanalyse der Gottfried Wilhelm Leibniz-Universität Hannover. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Publizistik und Pädagogik (M.A.) sowie der Volkswirtschaftslehre (Dipl.) in Mainz erfolgte die Promotion und Habilitation in Köln. Von 1993 bis 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am

Institut für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg–Universität Mainz. Von 1997 bis 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter und wissenschaftlicher Assistent am Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung der Universität zu Köln. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Wahl-, Werte- und Attraktivitätsforschung.

Kontaktadresse: m.klein@ipw.uni-hannover.de

Wolfgang Knöbl ist seit 2015 Direktor des Hamburger Instituts für Sozialforschung und seit 2017 nebenberuflicher Professor für politische Soziologie und Gewaltforschung an der Leuphana Universität Lüneburg. Nach dem Studium der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Neueren Geschichte in Erlangen-Nürnberg und Aberdeen erfolgte die Promotion und Habilitation an der Freien Universität Berlin. Von 1990 bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1997 bis 2002 wissenschaftlicher Assistent am John F-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Danach von 2002 bis 2015 Professor für international vergleichende Sozialwissenschaft an der Universität Göttingen.

Kontaktadresse: wk@his-online.de

Dagmar Krebs ist Professorin (im Ruhestand) für Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Umfragemethodologie sowie Antwortformat und Antwortverhalten.

Kontaktadresse: dagmar.krebs@sowi.uni-giessen.de

Karin Kurz ist seit 2008 Professorin an der Universität Göttingen. Nach dem Studium der Soziologie in Mannheim und Madison, Wisconsin (USA) erfolgte die Promotion in Mannheim und die Habilitation in Bamberg. Von 1986 bis 1989 und 1991 bis 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Mannheim, Bremen, Bielefeld und Bamberg. Professorin für Soziologie von 2006–2008 an der Universität Leipzig. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Lebensläufe, Bildung, Arbeitsmarkt, Familie und soziale Ungleichheiten.

Kontaktadresse: Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de

Bettina Langfeldt ist seit 2018 Vertretungsprofessorin für Methoden der empirischen Sozialforschung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, der Soziologie, der Psychologie und der Rechtswissenschaft an der Philipps-Universität Marburg (Dipl.-Pol.) erfolgte die Promotion an der Justus-Liebig-Universität Gießen (Dr. rer. soc). Von 1997 bis 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei GESIS in Mannheim. Von 2000 bis 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seit 2007 zunächst Lehrkraft

für besondere Aufgaben, danach wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden empirischer Sozialforschung, empirische Bildungs- und Hochschulforschung, geschlechtersensible Arbeits- und Organisationssoziologie.

Kontaktadresse: bela@hsu-hh.de

Johannes Laukamp ist seit 2013 tätig im Wissens- und Technologie-Transfer der Osnabrücker Hochschulen, Tätigkeitsschwerpunkt Fördermanagement. Studium der Physiotherapie (B.Sc.) und Management im Gesundheitswesen (M.A.) an der Hochschule Osnabrück. Anschließend von 2009 bis 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Osnabrück. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Einsamkeit und Ehrenamt im Alter, evidenzbasierte Praxis, Gesundheitsförderung und Prävention.

Kontaktadresse: j.laukamp@hs-osnabrueck.de

Jürgen Leibold ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Methodenzentrum der Universität Göttingen am Lehrstuhl für Quantitative Sozialforschung. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung, Migrations- und Vorurteilsforschung.

Kontaktadresse: juergen.leibold@sowi.uni-goettingen.de

Elisabeth Leicht-Eckardt hat seit 2013 eine haushaltswissenschaftliche Eckprofessur für die Lehramtsausbildung Ökotrophologie für Berufsbildende Schulen mit dem Schwerpunkt Dienstleistungsmanagement inne. Studium Ökotrophologie (Haushalts- und Ernährungswissenschaften) an der TU München – Weihenstephan. Promotion über haushaltsspezifische und physiologische Aspekte des Wohnens. Von 1991 bis 1996 Professorin für Haushaltswissenschaften, Schwerpunkt Großhaushalt, an der FH Fulda. Von 1996 bis 2013 Professorin für Haushalts- und Wohnökologie an der Hochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, im Studienprogramm Ökotrophologie, vor allem für Bauen und Wohnen und Arbeitswissenschaften. Initiatorin und zunächst wissenschaftliche Leiterin des WABE-Zentrums, des ökotrophologischen Lehr- und Versuchsbetriebs der Hochschule Osnabrück. Seit 2000 Sprecherin des Arbeitskreises „Wohnen und Leben im Alter“ der Lokalen Agenda 21 der Stadt Osnabrück.

Kontaktadresse: e.leicht-eckardt@hs-osnabrueck.de

Heinz Leitgöb ist seit 2017 akademischer Rat a. Z. am Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Studium der

Soziologie und Promotion an der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich; Forschungsschwerpunkte: Surveymethodologie, nichtlineare Modelle, Soziologie des abweichenden Verhaltens, Handlungstheorie

Kontaktadresse: heinz.leitgoeb@ku.de

Julia Lischewski ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Methodenzentrum der Universität Göttingen am Lehrstuhl für Quantitative Sozialforschung. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung, Bildungsforschung (insbesondere Weiterbildung), Vorurteilsforschung. Kontaktadresse: julia.Lischewski@sowi.uni-goettingen.de

Stine Marg ist geschäftsführende Leiterin des Göttinger Instituts für Demokratieforschung. Sie absolvierte ein Studium der Politikwissenschaft sowie Mittleren und Neueren Geschichte. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: politische Kulturforschung und Analyse politischer Deutungsmuster und Demokratievorstellungen, der Protestforschung sowie den Methoden der qualitativen Sozialforschung.

Kontaktadresse: smarg@gwdg.de

Jochen Mayerl ist Univ.-Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Empirische Sozialforschung am Institut für Soziologie der Technischen Universität Chemnitz. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Moderatoren und Mediatoren der Einstellungs-Verhaltens-Relation, Umfrageforschung und Strukturgleichungsmodellierung.

Kontaktadresse: jochen.mayerl@soziologie.tu-chemnitz.de

Anja Mays ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Sektion für Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor war sie u.a. wissenschaftliche Mitarbeiterin am Methodenzentrum der Universität Göttingen am Lehrstuhl für Quantitative Sozialforschung. Ihre Arbeits- und Forschungsgebiete sind: Politische Soziologie, Psychologie und Sozialisationsforschung, Einstellungs- und Werteforschung, Partizipationsforschung, Sozialstrukturanalyse Geschlechter- und Migrationsforschung sowie Methoden der empirischen Sozialforschung.

Kontaktadresse: anja.mays@rub.de

Brigitte Metje ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Nach dem Studium der Gerontologie an der Hochschule Vechta (Dipl.-Gerontologin) erfolgte die Promotion an der Philipps-Universität Marburg (Dr. phil.). 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaften an der Hochschule Vechta.

Von 2005 bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Philipps-Universität Marburg. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Validitätsprobleme von Lehrveranstaltungsevaluationen, Mixed-Methods in der Evaluationsforschung.

Kontaktadresse: b.metje@t-online.de

Heiner Meulemann war bis 2013 Professor für Soziologie an der Universität zu Köln. Von 2000 bis 2010 war er im Projektleiterteam des deutschen Teils des European Social Survey. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Allgemeine Soziologie, Bildungssoziologie, Sozialer Wandel, Lebenslauforschung, Internationaler Vergleich.

Kontaktadresse: meulemann@wiso.uni-koeln.de

Matthias Micus ist seit 2016 wissenschaftlicher Leiter der Forschungsstelle Fodex. Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Mittleren und Neueren Geschichte in Göttingen. Anschließend Promotion in Göttingen. Von 2010 bis 2016 Akademischer Rat am Institut für Demokratieforschung. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Parteien, politische Führung, Radikalismus.

Kontaktadresse: matthias.micus@demokratie-goettingen.de

Dieter Ohr ist seit 2006 Universitätsprofessor, „Methoden der empirischen Sozialforschung“, an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften. Nach dem Studium der Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre in Bamberg und Gießen erfolgte die Promotion in Köln. Von 1989 bis 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Justus-Liebig-Universität Gießen; von 1991 bis 1993 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes (Promotionsstipendium) und von 1993 bis 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Universitätsassistent an der Universität zu Köln. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Empirische Wahlforschung, Religionssoziologie.

Kontaktadresse: dieter.ohr@fu-berlin.de

Karl-Dieter Opp ist Professor Emeritus an der Universität Leipzig und Affiliate Professor an der University of Washington (Seattle). Mitglied der European Academy of Sociology, der European Academy of Sciences and Arts und der Akademie für Soziologie. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Soziologische Theorie, kollektives Handeln und politischer Protest, Normen und Institutionen, abweichendes Verhalten und Methodologie der Sozialwissenschaften.

Kontaktadresse: kdopp@arcor.de

Peter Preisendörfer ist Professor für Soziologie am Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Organisationsforschung, Entrepreneurship, sozialwissenschaftliche Umweltforschung, Methoden der empirischen Sozialforschung.

Kontaktadresse: preisendoerfer@uni-mainz.de

Jost Reinecke ist seit 2004 Professor für Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung in der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Nach dem Studium der Soziologie, Geschichte und Sozialpädagogik an der Universität-GH-Duisburg erfolgte die Promotion in Gießen und die Habilitation in Münster. Von 1990 bis 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Münster. Zwischen 1997 und 2001 Vertretungsprofessuren an den Universitäten Dresden und Münster. Danach von 2001 bis 2004 Professor für Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Trier. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Rational-Choice Theorien in den Sozialwissenschaften: Theoretische und empirische Bedeutung, Methodologie und Anwendung von Klassifikations- und Strukturgleichungsmodellen im Querschnitt und Längsschnitt, Verfahren zur mehrfachen Ersetzung von fehlenden Werten in komplexen Datensätzen, Entwicklung der Jugendkriminalität im Längsschnitt.

Kontaktadresse: jost.reinecke@uni-bielefeld.de

Ulrich Rosar ist seit 2010 Inhaber des Lehrstuhls Soziologie II am Institut für Sozialwissenschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Nach dem Studium der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Psychologie in Düsseldorf erfolgte die Promotion in Bamberg und die Habilitation in Köln. Von 1995 bis 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftsführer am Forschungsinstitut für Soziologie der Universität zu Köln. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung, Ungleichheitsforschung und politische Soziologie.

Kontaktadresse: ulrich.rosar@hhu.de

Antje Rosebrock ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und Promotionsstudentin des Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences (CDSS) an der Graduate of Economic and Social Sciences (GESS) der Universität Mannheim. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung (insbesondere Surveymethoden und interkulturelle empirische Forschung), Berufskodierung, Migrationssoziologie.

Kontaktadresse: arosebro@mzes.uni-mannheim.de

Gabriele Rosenthal ist Soziologin und seit 2001 Professorin für Qualitative Methoden am Methodenzentrum der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen. Die geografischen Schwerpunkte ihrer Forschungsprojekte und Gastdozenturen lagen oder liegen u. a. in Israel, Palästina, Brasilien, Ghana, Uganda und den spanischen Exklaven. Neben ihren methodischen Schwerpunkten im Bereich der Biografie- und Generationenforschung konzentriert sich ihre Forschung auf die Themenfelder Migration, Ethnizität, sozio-politische Konflikte, kollektive Gewalt und kollektive Traumabearbeitung.

Kontaktadresse: g.rosenthal@gmx.de

Jürgen Schiener ist Akademischer Direktor als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Soziale Ungleichheiten, Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt, Kompetenzmessung, Methoden der Datenerhebung und -analyse.

Kontaktadresse: juergen.schiener@uni-mainz.de

Stephan Schlosser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Studiengangsbeauftragter am Methodenzentrum Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte: Web-Survey-Design und passive Datenerhebung.

Kontaktadresse: stephan.schlosser@sowi.uni-goettingen.de

Peter Schmidt is emeritus professor at the University of Giessen. He studied Sociology, Statistics and Philosophy of Science at the University of Mannheim. Ph.D. in Sociology and Philosophy of Science at the University of Mannheim (1977). Research Associate at the University of Mannheim from 1970 to 1972. Lecturer in Sociology and Social Research at the University of Hamburg from 1972 to 1979. Project Director at ZUMA (now GESIS Mannheim) for the first general social survey (ALLBUS) in Germany (1979–1981). Professor for empirical research and methodology at the University of Giessen from 1981 to 1993 and from 2000 to 2008. Program Director for societal Monitoring at GESIS Mannheim from 1994 to 2000. Codirector of the International Laboratory of Socio-Cultural Research at the State Research University Higher School of Economics (HSE) in Moscow (2011 to 2013). Honorary Humboldt Research Fellow at the Cardinal Wyscziński University Warsaw (2015–2018).

Kontaktadresse: peter.schmidt@sowi.uni-giessen.de

Rainer Schnell ist seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Sozialwissenschaftliche Methoden/Empirische Sozialforschung im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Zuvor war er von 1997 bis 2008 Professor für Methoden der empirischen Politik- und Verwaltungsforschung an der Universität Konstanz und von 2015–2017 Direktor des Centres for Comparative Social Surveys an der City University London. Seit 2017 ist er zusätzlich Adjunct Professor, Faculty of Health Sciences an der Curtin University, Perth (Australien). Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Stichprobenkonstruktion, Nonresponse und Erhebungsprobleme bei Befragungen und Zensen sowie die Entwicklung kryptografischer Verfahren zur Zusammenführung administrativer Daten.

Kontaktadresse: sekretariat.schnell@ui-due.de

Henning Silber ist seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim. Seit 2017 ist er dort Leiter des Survey Operations Teams. Studium der Soziologie und der Deutsche Philologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Promotion in Sozialwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen. Forschungsaufenthalt von 2012–2014 an der Stanford University in Kalifornien, USA.

Kontaktadresse: henning.silber@gesis.org

Dieter Urban ist Univ.-Professor für Soziologie am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: theoretische und statistische Modellierung von sozialen Strukturen und Prozessen.

Kontaktadresse: dieter.urban@sowi.uni-stuttgart.de

Uwe Warner war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centre d'Etudes de Populations, de Pauvreté et de Politiques Socio Economiques/International Network for Studies in Technology, Environment, Alternatives, Development in Luxemburg und ist Gastwissenschaftler am Methodenzentrum Sozialwissenschaften (MZS) an der Georg-August Universität Göttingen. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Standardisierung und Harmonisierung sozio-demografischer Variablen für den Vergleich nationaler und internationaler sozialwissenschaftlicher Umfragen.

Kontaktadresse: uwe.warner@sowi.uni-goettingen.de

Bettina Westle ist Professorin für Methoden der Politikwissenschaft und Empirische Demokratieforschung an der Philipps-Universität Marburg. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: politische Kognitionen und Einstellungen,

politische Kultur, nationale und europäische Identität, Wahl- und Partizipationsforschung.

Kontaktadresse: westle@staff.uni-marburg.de

Nicole Witte ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Methodenzentrum der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August Universität Göttingen. Neben ihren methodischen Schwerpunkten im Bereich der Biografie-forschung sowie der Methodenkombinationen konzentriert sich ihre aktuelle stadtsoziologische Forschung auf Zugehörigkeitskonstruktionen sowie In- und Exklusionsprozesse in urbanen Räumen – insbesondere im Mittleren Osten.

Kontaktadresse: Nwitte@gwdg.de

Felix Wolter ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Methoden der empirischen Sozialforschung, insbes. Survey-Methodologie und sensitive Fragen in Surveys, Bildungschancen, Weiterbildung, Arbeitsmarkt, Rational Choice- und Spieltheorie, Kompetenzdiagnostik, Paraglaube und Parawissenschaft.

Kontaktadresse: felix.wolter@uni-mainz.de

Okka Zimmermann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der TU Braunschweig am Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse und empirische Sozialforschung. Arbeitsgebiet und Forschungsschwerpunkte: Lebenslaufforschung, Familiensoziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung, Geschlechterforschung, Soziale Ungleichheit.

Kontaktadresse: o.zimmermann@tu-bs.de

Statistische Grundlagen



Notes on Comparative and Causal Analyses Using Loglinear, Logit, Logistic, and Other Effect Coefficients

Jacques Hagenaaers and Hans-Jürgen Andreß

Abstract

Der Vergleich von Koeffizienten aus logistischen Regressionsmodellen zwischen verschiedenen Stichproben oder zwischen verschachtelten Gleichungen innerhalb einer Stichprobe ist aufgrund der Skalierungsproblematik der Koeffizienten bzw. der Aggregation der Daten über einzelne Variablen schwierig. Die Ursprünge der Schwierigkeiten werden ebenso diskutiert wie einige Lösungen, und zwar getrennt für logistische Regressionsmodelle, die als LVM – latente Variablenmodelle interpretiert werden, und für logistische Regressionsmodelle, die als DRM – diskrete Responsemodelle interpretiert werden. Besonderes Augenmerk wird auf die mögliche kausale Interpretation der logistischen Koeffizienten gelegt.

Keywords

Logistic regression · Latent variable model · Discrete response models · Group comparisons · Comparing nested equations · Scaling/collapsing/confounding

Hans-Jürgen Andreß ist leider verstorben. Wir trauern um einen guten Freund und geschätzten Kollegen.

J. Hagenaaers (✉)
Universität Tilburg, Evoisterwijk, Netherlands
E-Mail: Jacques.A.Hagenaaers@uvt.nl

H.-J. Andreß
Universität zu Köln, Köln, Germany

1 Introduction and Background

(Too) Many years ago, in our first discussions about a possible revision of our book on categorical data analysis (Andreß et al. 1997), we decided to expand the book by elaborating on the comparative uses of loglinear/logit/logistic coefficients, a topic that deserved more attention in a methodologically oriented book on categorical data analysis. We soon discovered that part of the confusions and disagreements that occurred in our first discussions came from the fact that we did not sufficiently distinguish related but not identical aspects of the ‘comparability’ problems. Further, we wondered whether the exclusive attention on the comparability of logistic regression coefficients was justified and had the feeling that some similar issues might play a role regarding other association and effect measures. Therefore, several short notes were written. Steffen liked them, some even a lot, so he said (and of course contributed substantively and substantially). So we (from here: the above authors) decided to submit these notes as part of this ‘*liber amicorum*’, convincing ourselves that what was useful at a certain moment for us, might also be useful for others, even when no startling new facts would be provided.

The notes were written in a very informal, sketchy style, with an emphasis on methodological, less so on purely statistical aspects. We kept them here mainly the way they were, although restructuring and updating them a little bit. A much more extensive and formal version of our conclusions may be found in the forthcoming revised edition of ‘our German book’ and in a forthcoming paper (Andreß et al., [forthcoming](#))

There are two main modes of comparing coefficients that should be distinguished. On the one hand, there is the comparison of association of effect coefficients over subgroups. On the other hand, there is the comparison of corresponding coefficients in two or more nested equations for the same population with the related decomposition of a marginal relationship in its direct and ‘indirect’ (or ‘spurious’) parts. Both these main issues may be discussed from a more descriptive or a more causal point of view.

In principle, all kinds of association measures may function in corroborating or refuting a causal statement (for a discussion of several association or effect measures, see Kühnel and Krebs 2001). We see no a priori reason in favoring one coefficient over another to investigate a causal relationship. For example, if a causal account is closely linked to additive (regression) models and cannot handle logit equations, this is not a priori regarded as a weakness of the logit model but might well be a ‘shortcoming’ of the pertinent causal account.